Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **49 (1923)**

Heft 36

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

„Sagen Sie mir nur eines: Wäre es für Sie ein großes Opfer, wenn ich Sie bitten würde, Lina auf den nächstmöglichen Termin zu entlassen?"

„Im Gegenteil. Sie wissen es ja. Wie aber kommen Sie darauf? Wieso wollen Sie jetzt das Mädchen fortschicken, dem gegenüber Sie noch erst von Rücksichten und Schonung und Vorsicht gesprochen haben?"

„Ich würde Sie bitten, nicht zu fragen und mir einfach zu vertrauen, wenn ich nicht wüßte, daß das einer Dame gegenüber ein bißchen viel verlangt ist."

Frau Geißmeier war beinahe entrüstet:

„So wenig trauen Sie mir zu? Also gut. Ich werde nicht fragen. Sie sollen sehen, daß es auch unter den Frauen Ausnahmen gibt."

„Das wäre ein großes Erlebnis für mich", sagte Bob mit boshaftem Lächeln.

„Sie sollen dieses große Erlebnis haben — gratis und franko. Heute ist der Zehnte. Am Fünfzehnten kann ich auf den Letzten kündigen. Paßt Ihnen das. Oder soll ich das Mädchen morgen auf Knall und Fall hinauswerfen? Sie wissen, daß ich dazu ohne weiteres meine Gründe hätte."

„Ich weiß noch mehr Gründe als Sie, gnädige Frau", gab er verbindlich zurück. „Trotzdem wollen wir uns, um nicht aufzufallen, an die Abmachungen halten. Es ist aber gut, wenn Sie schon heute mit dem Mädchen sprechen und ihm erklären, daß, falls es Ihr Haus schon am Fünfzehnten zu verlassen wünscht, dem nichts im Wege steht, daß Sie sich aber selbstverständlich an die Kündigungsfrist halten."

Frau Geißmeier sagte mit einem Anflug von Koketterie:

„Ich finde es zwar außerordentlich komisch, daß ich mir von Ihnen, wenn Sie auch ein guter Freund unseres Hauses sind, Vorschläge in Dienstbotenfragen geben lassen. Warum ich das alles nicht einfach ablehne, weiß ich wahrhaftig nicht. Vielleicht, weil Sie mir doch ein kleines bißchen gefallen..."

Bob verneigte sich dankbar:

„Vielleicht auch weil es irgendwie doch mit den Stecknadeln zusammenhängen könnte?"

Er verließ die Dame mit einem vielsagenden Blick, aus dem sie nicht klug zu werden vermochte.

*

Madame Geißmeier klingelte nach Lina und sagte zu der Eintretenden:

„Ich muß Ihnen leider zum Ersten kündigen. Eine Verwandte wird ins Haus kommen. Sie werden ein gutes Zeugnis erhalten. Wenn es Ihnen aber angenehmer ist, können wir unser Vertragsverhältnis schon zum Fünfzehnten lösen."

Lina überlegte sich die Sache einen Augenblick. Dann sagte sie:

„Es ist mir recht, wenn wir uns an unsre Abmachungen halten können."

„Gut. Ich danke Ihnen. Sie können wieder gehn."

*

Bob rief noch am Abend telephonisch bei Geißmeiers an und verlangte von Fred, der an der Leitung war, seine Mama zu sprechen.

„Also, wann ist es nun, gnädige Frau?" fragte er.

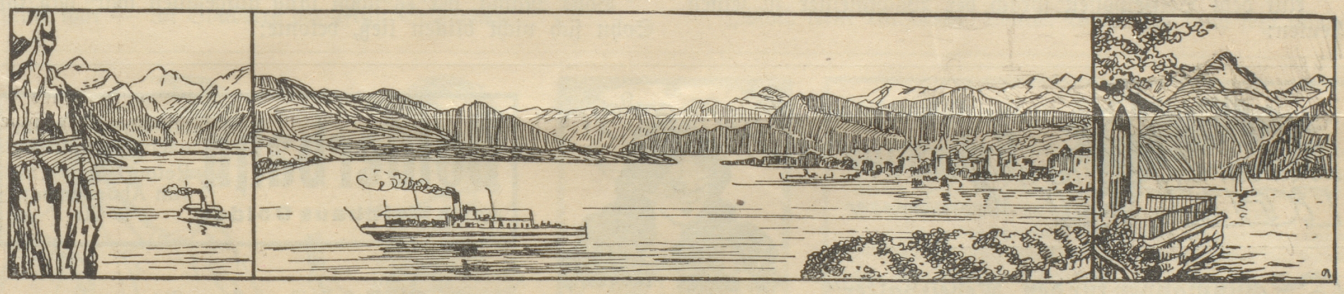
„Am Ersten — Ihrem besondern Wunsche entsprechend", spottete Frau Geißmeier.

„Ich danke verbindlichst und hoffe mich revanchieren zu können."

*

Zu seiner Mama sagte Bob Stoll:

„Wir sollten doch wieder einmal die Geißmeiersche Familie zum Abendessen einladen. Nun geht dann die Lina, das Dienstmädchen, weg, und nachher wird es für einige Zeit wohl nicht gut möglich sein, daß Frau und Tochter gleichzeitig das Haus



Ausflüge am Vierwaldstätter-See

Gotthard, Engelbergertal und Brüniggebiet

Bei Bahn- und Schiffstation
Hôtel DU LAC
Zimmer von Fr. 6.- an; Pension von Fr. 15.- an.
Eigene Bade-Anstalt. 516

LUZERN
H. Burkard-Spillmann
Direktor

Garten-Restaurant 515
„FLORA"
3 mal täglich Konzert — Eintritt frei.
Déjeuner und Diners zu Fr. 3.— und 4.—.
Garten-Kino

Hotel & Pension Hinter-Lützelau
zwischen Weggis u. Vitznau (438 m ü. M.)
Sonnige, ruhige, geschützte Lage, herrlich reine Luft, prachtvolle Aussicht auf See und Gebirge, grosser Waldpark mit 90,000 m² Umgelände, Spaziergänge. Sonnen-, See- und Luftbäder. Heimelige Lokalitäten. Lieblicher Garten. *Restauration.* Ia. Küche. Eigene Landwirtschaft. *Ruder- und Angelsport.* Pensionspreis 8—11 Fr.
505 OTTO STIFFLER

Hotel u. Kurhaus „Engel"
Niederrickenbach
Nidwalden 1167 m ü. M.
der ideale Ferienaufenthalt.
Prospekte durch A. Hegelbach.

Pension Rosenegg, Vitznau
Herrliche Lage direkt am See — Bäder — Vorzügliche Küche — Pension von Fr. 7.50 an
Auto-Garage — Ruderboot
504 Neuer Besitzer: *Max Hildebrand*

Höhenkurort
I. Ranges 507
1450 Meter über Meer.
Samstag - Sonntags - Ausflug.

RIGI-KALTBAD

Grand Hotel und Kurhaus
Wiedereröffnung 9. Juni
Elektro- und Hydrotherapie. Liege- und Terrainkuren, Arbeitstherapie.
Ausgedehnter Park. 507
Behaglicher Familienaufenthalt.
Hausarzt: Dr. H. Wieland.
Direktion: J. Th. Rageth-Kienberger

Hotel Hirschen, Luzern
Hirschenplatz - Telephon 73
5 Minuten von Schiff- und Bahnstation. Wiener-Küche und prima Keller.
Münchner Kindl-Bräu. Gesellschaftssaal. Täglich Konzerte.
Zimmer von Fr. 4.— an. Aufnahme von Hochzeiten, Gesellschaften u. Vereinen.
517 Höflich empfehlend: B. SOMMER.

Inselpark-Restaurant Luzern
Telephon 2070 — bei Bahn- und Schiffstation
Grösste und schönste Gartenwirtschaft Luzern's, direkt im See gelegen
Höflich empfiehlt sich: Alfred Rey-Schild. 518